

Bericht des Institute Heritage Studies zum Workshop 1: „Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus globaler Sicht – das Welterbeprogramm kennenlernen, verstehen und umsetzen“ im Rahmen des Meilensteins 1 des Projektes „Unser WeltErbe – Die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“

24.09.2018, 10-13 Uhr, Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Bergakademie Freiberg, Silbermannstr. 2, 09599 Freiberg

Ziel: Der Workshop diente als Auftaktveranstaltung der Workshopreihe und somit einem ersten Kennenlernen und Vernetzen der Akteure. Ziel war es, die Teilnehmer*innen des Workshops über das UNESCO-Welterbe Programm zu informieren und ihre Fragen dazu zu beantworten. Weiterhin sollte der Kenntnisstand der Teilnehmer*innen rund um den Welterbeantrag und das Welterbeprogramm ermittelt und konkret ihr Bedarf nach Informationen und Materialien festgehalten werden. Diese Informationen sollen dann als Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Workshopreihe dienen.

Fotos: Workshop in Ehrenfriedersdorf, © IWTG/Katharina Jesswein



Aufbau des Workshops:

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Albrecht (IWTG) und Claudia Grünberg (IHS) folgte eine Vorstellungsrunde der 13 Teilnehmenden, darunter Vertreter*innen aus Vereinen, Museen, Stadtverwaltungen und mit der Vermittlung der Montanregion und des Welterbes befassten Institutionen. Die Teilnehmer*innen erhielten die „Handreichung der Kultusministerkonferenz der Länder zum UNESCO-Welterbe“, die Publikation „Welterbe vermitteln – ein UNESCO-Auftrag“ (Hrsg: Sächsisches Industriemuseum/IWTG Freiberg) sowie Flyer des IHS zur Buchserie „Heritage Studies“¹. Darüber hinaus konnte der Welterbeantrag eingesehen werden.

¹ Links zu den genannten Publikationen in obenstehender Reihenfolge:

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Online_Version_Brosuere_Welterbe.pdf; https://tu-freiberg.de/sites/default/files/media/technikgeschichte-und-industriearchaeologie-3412/Sonstiges/welterbe_vermitteln_ein_unesco-auftrag_ia_vol_19_k_2018.pdf; <https://heritagestudies.eu/category/veroeffentlichungen/>

Der Workshop war inhaltlich in drei Teile aufgeteilt, welche jeweils die folgenden Fragestellungen berücksichtigten:

1. Einführung in das UNESCO-Welterbeprogramm (Claudia Grünberg/IHS und Friederike Hansell/IWTG)

Woher kommt der Welterbe-Gedanke? Was ist das Welterbe eigentlich? Wie stellt man fest, ob man „welterbewürdig“ ist? Wie kommt man auf die Welterbeliste?

2. Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří (Friederike Hansell/IWTG)

Wie ist der Stand der Bewerbung zur Zeit? Was haben wir, was andere Bergbauregionen nicht haben? Was ist unser außergewöhnlicher universeller Wert (OUV)? Warum wurden nur 22 Bestandteile ausgewählt und wie tragen sie jeweils zum OUV bei? Und was ist mit dem restlichen Erbe im Erzgebirge?

3. Der Managementplan (Friederike Hansell und Daniela Walther/IWTG)

Welterbe – und wie geht es weiter? Wer ist wofür verantwortlich in der Nominierungsphase? Wer ist wofür verantwortlich nach der Titelvergabe?

Die Teilnehmer*innen waren eingeladen, ihre Fragen und ihren Bedarf direkt zu äußern und dieser wurde vom IHS und IWTG festgehalten und zusammengefasst.

Bedarf und Sichtweisen der Teilnehmenden:

Informationen zum UNESCO-Welterbe allgemein: Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse am UNESCO Welterbeprogramm. Die gewählten Fragestellungen bezeichneten sie als gelungen, da sie den Bedarf der ehrenamtlichen arbeitenden Vereine nach übersichtlichen Informationen und Erläuterungen aufgriffen. Sie wünschten sich eine Zusammenfassung der Ziele und Hintergründe des Welterbeprogramms sowie eine Darstellung des langwierigen Antragsverfahrens.

Informationen zum Welterbe-Antrag Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří: Die besonderen Werte und Eigenschaften der Montanregion im Vergleich zu anderen Bergbauregionen weltweit waren das zentrale Thema des zweiten Teils. Die Vereine fragten gezielt zu den einzelnen Bergbaulandschaften und Bestandteilen nach. Es bestand großes Interesse daran, für jeden einzelnen Bestandteil zu verstehen, was diesen im globalen Kontext auszeichnet und warum er in die Welterbe-Nominierung aufgenommen wurde. Diese globale Perspektive ist bisher selten Bestandteil der Vermittlungsarbeit der Vereine. Sie wurde aber von ihnen für die zukünftige Vermittlung des montanen Erbes und des Welterbes an die Besucher*innen aus dem In- und Ausland als zentral erachtet. Nach der Titelverleihung sollen jedem Verein die Begründungen für die Aufnahme seines Objektes durch das IWTG bereitgestellt werden. Aus Sicht der Vereine bestehe weiterhin großer Bedarf an Veranstaltungen und Workshops, die diese Inhalte vermitteln.

Umgang mit dem Welterbe-Titel sowie Potentiale für Nicht-nominierte Objekte: Für die Vereine war es wichtig zu erfahren, wie nicht-nominierte Objekte von dem Welterbe-Titel profitieren können. Frau Hansell erläuterte, dass es sogenannte assoziierte Bestandteile des Welterbes gibt. Diese sind zwar selbst nicht Bestandteil der Bewerbung, wurden aber in der Nominierung und den Managementplänen berücksichtigt. Sie betonte, dass die zu erstellenden Vermittlungsstrategien und Konzepte für Tourismus, Marketing, Management und Öffentlichkeit sowie sich aus dem Welterbeantrag ergebende Projekte immer das gesamte Erbe berücksichtigen werden. Ziel sei eine nachhaltige Entwicklung der Region und der Schutz des gesamten montanen Erbes.

Verantwortlichkeiten und Management nach der Titel-Verleihung: Im letzten Teil ging es darum, einen Ausblick auf die zukünftigen Strukturen und Verantwortlichkeiten zu geben. Anhand des Managementplans wurden die Herausforderungen und Aufgaben nach der Nominierung zum

Welterbe aufgezeigt. Die Teilnehmenden wünschten sich klare Ansprechpartner zum Thema Welterbe. Sie lobten den vom IWTG kürzlich veröffentlichten Newsletter zum Welterbe-Projekt.² Das IWTG lud die Teilnehmenden dazu ein, ihre eigenen Veranstaltungen und Projekte im Newsletter vorzustellen.

Umgang mit den Ergebnissen und Ausblick:

Die Ergebnisse dieses Workshops fließen in die weitere Ausgestaltung der Workshopreihe ein. Sie werden außerdem für die Dokumentation der Workshopreihe berücksichtigt. Der nächste Workshop zum Thema „Schulprojekte und Lehrerfortbildungen – Welterbe für junge Menschen“ findet am 16.11.2018 in Reinsberg statt.

Das EU-Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert.



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Kontakt:

Institute Heritage Studies an der Internationalen Akademie für Innovative Pädagogik Berlin

Nassauische Str. 5, 10717 Berlin

Institutsdirektorin: Prof. Dr. Marie-Theres Albert (albert@ina-fu.org)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt „Unser WeltErbe“: Claudia Grünberg (gruenberg@ina-fu.org)

Telefon: 030 577010986

Web: www.heritagestudies.eu

² Newsletter des IWTG: https://tu-freiberg.de/sites/default/files/media/technikgeschichte-und-industriearchaeologie-3412/Sonstiges/welterbe_newsletter_01_2018.pdf